

Schubert's Freundesbrief

November 2025

Die ersten Schüler mit
ihren Lehrern



*„Und er (Jesus) sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt
und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!“
Markus 16,15*



Hallo ihr Lieben!

Erstmal vielen herzlichen Dank für eure Treue über all die Jahre. Wir sind gerade mittendrin, unsere Schule im Südsudan aufzubauen. Eine aufregende Zeit: mehr Schüler, neue Lehrer, Toiletten und Klassenräume bauen und die Eltern machen teilweise mit. Dazu war ich im Sommer mit Maurice und Simon in Kenia. Ein wunderbares Jahr 2025. Danke für eure Unterstützung und die Gebete. Damit wird auch in dieser entlegenen Gegend vom Südsudan Menschen praktisch und nachhaltig geholfen und das Evangelium verbreitet.

„Wow, das war knapp!“ geradeso ist der Motorradfahrer den Leuten ausgewichen, die plötzlich hinter Bussen und Autos die Straße überquerten. Nairobi im (Dauer-) Stau. Um die vielen Staus zu umgehen und etwas Zeit zu gewinnen, sitzen wir auf Motorrad-Taxis. Die fahren sehr geschickt, aber es ist auch recht abenteuerlich. Im Sommer war ich (Kay) mit unserem 2geborenen Sohn Maurice in Kenia. Simon, der seit Jahren unsere Arbeit unterstützt, war auch mit von der Partie. Wir hatten wichtige Meetings mit unseren Mitarbeitern in Kenia. Z.B. Abraham, der die Gemeinde und die Schule in Wau leitet, war zu einer intensiven Konferenz in Kenia. Wir konnten mit ihm viele

Sachen abstimmen und mit den anderen Mitarbeitern die Zukunft planen. Thema waren der Aufbau der Schule in Wau und die anstehende Hochzeit von Abraham. Es wurden (für unsere Verhältnisse) große Schritte getan.

Mit unserem Sohn Maurice in Kenia

Natürlich war Maurice auch mitgekommen, um zu sehen, wo und wie er seine Kindheit verbracht hatte. Wir besuchten auch die Stelle, wo er ertrunken war und wo Jesus ihn wieder zurückgebracht hatte. Motorradtaxi, das boomende Nairobi, Schlangen und Affen, die lebendigen Gottesdienste und vieles mehr konnten wir zusammen erleben.

Maurice gab sein Zeugnis in der Gemeinde (mit der wir nun schon seit sehr langer Zeit zusammenarbeiten) und auf einer Evangelisation und predigte sogar ein bisschen. Simon und ich predigten natürlich auch.

Affen im Stadtpark



Erfahrung mit Schlangen in Kenia



Vater und Sohn waren predigen

Unser Sohn

Maurice in Kenia

Frühstück und
Besprechung
mit Abraham
in Kenia



Besuch bei Freunden und Mitarbeitern in Nairobi



Viel Zeit nahmen wir uns auch, um Abrahams Gesundheit zu checken. In Wau gibt es nicht sehr gute medizinische Versorgung. Daher brauchte er einen Gesamtcheck. Mit Medizin und neuer Brille konnte er sich dann wieder aufmachen in seine Heimat. Wir gaben ihm auch viel elektronische Sachen mit, wie Handys, usw. Leider wurden die auf der sudanesischen Seite konfisziert (solche Verluste muss man leider manchmal hinnehmen). Aber die wichtigsten Sachen brachte er durch.

Eine Schule unter Armen

Südsudan ist eines der ärmsten Länder der Erde. Es gibt immer wieder Kleinkriege. Vor einem Jahr mussten wir Abraham die Flucht finanzieren, weil man ihn umbringen wollte. Da ging es um politische Auseinandersetzungen, die auf Stammesebene ausgetragen werden. Da ist es dann plötzlich lebensentscheidend, zu welchem Stamm man gehört. Abraham hat die ganzen Jahre, seit wir wieder in Deutschland sind, die Gemeinde aufgebaut. Wir unterstützen ihn und er macht gute Arbeit. Nun baut er dort eine Schule auf, hat 5 Lehrer engagiert und baut Klassenräume. Derzeit wird aber noch viel draußen unterm Baum unterrichtet. Die Grundschule hat 37 Schüler verteilt in 2-3 Klassen, wo Lernstoff von 1.-5. Klasse unterrichtet wird. Ist ein bisschen chaotisch, aber die Verhältnisse sind derzeit noch nicht gegeben, dass mehr Lehrer und mehr Klassen vorhanden sind. Wir gehen Schritt für Schritt vor. Die nächste Bauphase sind die Toiletten. Die Finanzierung dafür steht. Herausfordernd werden der Bau der Klassenräume und vor allem die Gehälter der Lehrer. Mit 100 Euro pro Monat kann ein Lehrer plus ein bisschen Schulmaterial finanziert werden. Herausfordernd ist auch die Ernährung der Kinder. Da es eine sehr arme Gegend ist, wo es fast jedes Jahr zu Hungerkatastrophen kommt, haben wir uns viel Gedanken um das Schulessen gemacht. Wie können wir den Kindern täglich Mahlzeiten in der Schule anbieten? Wie können diese armen Leute dort etwas dazu beitragen, dass es nicht alles von uns finanziert wird, sondern dass es in eine Eigenständigkeit gehen kann? Dazu mussten wir unsere bisherige Strategie der Hungerhilfe überdenken.



Abraham mit seinem neuen Fahrrad. Danke an alle Spender!

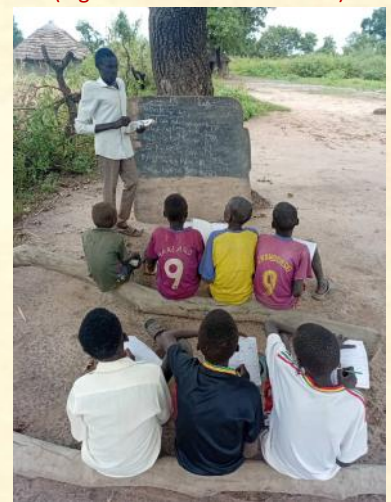
Hilfe in Hungerzeiten

Bisher hat Abraham ein Feld gemietet und dann mit seinen Leuten geerntet. Das hat auch immer was gekostet, aber es war wesentlich billiger, als auf dem Markt Getreidesäcke zu kaufen. Für die Schule arbeiten nun Eltern, Schüler und Lehrer gemeinsam auf dem gemieteten Feld. Auf den Bildern seht ihr, dass die Ernte gut war. Man muss auch hier realistisch sein: nicht alle Eltern und Kinder haben da Zeit und Möglichkeit, auf dem Feld zu helfen. Daher brauchen wir auch zusätzlich (bezahlte) Erntehelfer.

Für die Zukunft planen wir mit Abraham, ein eigenes Feld für die Schule zu kaufen. Dort kann man dann freier und billiger anbauen. Bitte betet, dass das möglichst bald gelingt. Für die nächste Hungerzeit wurde vorgesorgt. Die Menschen in der Gemeinde und Schule können wenigstens sicher durch die Hungerzeiten gebracht werden.



Unterricht im Klassenraum (eigentlich der Gemeindesaal)



Unterricht unterm Baum



Schüler helfen beim Ernten



Die Ernte wird in Säcken gelagert



Abraham erntet Sorghum

Familie Schubert in Deutschland

Wir wohnen immer noch in Stockach, Nähe Bodensee. Anne arbeitet als Krankenschwester nun schon seit Jahren mit psychisch kranken Menschen. Neuerdings arbeitet sie in einer Tagesklinik, die in Stockach ist, also nicht weit von uns. Das ist sehr günstig, weil die langen Fahrwege wegfallen (sonst gings immer nach Konstanz). Ihr Fuß war ja über Jahre kaputt. Nach mehreren OPs und einer langen Heilungsphase kann sie nun wieder einigermaßen gut laufen. Preis den Herrn! Sie leitet den Lobpreis in der Gemeinde und predigt hin und wieder.

Kay hat beim Missionswerk „Stimme des Glaubens“ aufgehört, ist aber noch im Vorstand. Seit Februar `25 arbeitet er als Deutschlehrer in Erstororientierungs-Klassen für Flüchtlinge. In der Gemeinde leitet er Gebetsmorgende und predigt hin und wieder.

Beide lassen wir unser Licht hell leuchten – auch auf Arbeit 😊.

Als Ehepaar nehmen wir uns immer mal gerne Zeit zum Reden beim Cappuccino, machen mal eine Radtour zusammen (v.a. im Sommer) und haben Spaß mit den Jungs (solange sie noch im Haus sind). Neuerdings haben wir ein neues Gesundheits-Hobby (man wird ja nicht jünger – jedenfalls nach außen nicht): Schwimmen. Ob Sommer, Herbst, Winter – zusammen schwimmen ist einfach super!

David (19) geht nächstes Jahr in die Endrunde des technischen Gymnasiums (Abi). Dann wird er wahrscheinlich ausziehen und dual studieren. Wahrscheinlich Richtung Sozialarbeit. Er hat viel Spaß an Worship und leitet auch manchmal den Lobpreis in der Gemeinde. Maurice (18) ist auf dem Wirtschaftsgymnasium, wo er mit seinem besten Freund zusammen die Schulbank drückt. Neuerdings kann er ohne Begleitung mit unserem Auto fahren und das tut er gerne. In der Gemeinde macht er bei der Technik mit und leitet mehr und mehr die Jugend.

Jesse (12) geht auf die Gesamtschule in der Nähe. Notenmäßig ist er wirklich nicht schlecht. Er ist bei den Rangern dabei und freut sich schon drauf, wenn er dann auch mal in die Gemeindejugend kann.

Im Sommer fahren wir noch zusammen in den Urlaub. Mal schauen, wie das wird, wenn David auszieht.

Die Welt verändert sich, das Leben auch, aber der Herr Jesus bleibt derselbe. Seine Liebe für uns ist immer da. Ist einfach so schön mit ihm!



Schubert-Family von li: David, Maurice, Kay, Jesse, Anne

Vielen herzlichen Dank für eure Unterstützung und ganz viel Segen euch!

Kay, Anne, David, Maurice, Jesse

Gebetsanliegen:

- Aufbau der Schule in Wau, Südsudan
- Erwerb eines Feldes für das Schulessen in Wau
- Weisheit und Segen für Davids weiteren Werdegang

Dank:

- für unsere gläubigen (und aktiven) Jungs
- für unsere Jobs, die Spaß machen und wo wir Licht sein können
- dass wir sehr armen Menschen (in Wau) helfen dürfen



Kay&Anne-Kathrin Schubert
Berlingerweg 17
78333 Stockach
Haus: 07771-6390090
Handy: Kay 0049-17682608282
Anne 0049-15782843519
Skype: kaykathrinkenya
E-Mail: shalomafrica@swissmail.org

Überweisung bitte an: GLOBE MISSION

Verwendungszweck: Schubert Projekt 31

Deutschland: Evangelische Bank eG, Frankfurt

IBAN: DE 20 5206 0410 0004 0022 53
BIC: GENODEF1EK1

Schweiz: PostFinance AG | 3040 Bern

IBAN: CH56 0900 0000 4075 396 91
BIC: POFICHBEXXX

Adressänderungen an:

- GLOBE Mission e.V., Güterstraße 37, 46499 Hamminkeln
- office@globemission.org